

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 18 (1994)
Heft: 3

Rubrik: Werk- oder Förderbeiträge zu vergeben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kanton Luzern

Musikschulen weiterhin im Aufwind

Der Rezessionsdruck hat zumindest im Schuljahr 1992/93 der Entwicklung der Musikschulen im Kanton Luzern insgesamt noch keine Flaute beschert. Noch waren Aufwärtstendenzen zu verzeichnen, wenn auch die Zuwachskurve gegenüber früheren Jahren etwas flacher verlief. Dies ergibt sich aus einer vom Erziehungsdepartement erhobenen Umfrage bei den Musikschulen der Gemeinden.

So hat sich die Zahl der Gemeinden, die eine eigene Musikschule führen, gegenüber dem Vorjahr (66) um 6 auf 72 erhöht. Gleichzeitig stieg die Zahl der Musikschülerinnen und -schüler von 19 930 auf 21 255, was einer Zunahme von 6,6 Prozent entspricht. Damit waren rund 60 Prozent aller Volksschülerinnen und -schüler an einer Musikschule eingeschrieben. Der Unterricht wurde von insgesamt 2 079 Lehrkräften erteilt, die im Schuljahr 1992/93 im ganzen rund 800 000 Lektionen Musikunterricht erteilten. Viva la musica!

Dass Musikschulen je länger je mehr auch zu einem Faktor der Wirtschaft werden, zeigt ein Blick auf die Finanzstatistik: Allein an Betriebskosten wurden rund 24 Millionen Franken umgesetzt, Investitionen nicht inbegriffen. Der durchschnittliche Bruttoaufwand pro Schüler und Jahr lag demnach bei etwas über 1 100 Franken. Mit dem 1992/93 festgelegten Schulgeld von 550 Franken wurden also rund fünfzig Prozent der Bruttobetriebskosten gedeckt. Nachdem der Kanton seinen Beitrag im Berichtsjahr durch Verordnungsänderung generell erhöht und Subventionen von 2,6 Millionen Franken ausgeschüttet hatte, verblieben den Gemeinden insgesamt rund 9,4 Millionen Franken oder - auf die Schülerin oder den Schüler bezogen - im Mittel 450 Franken pro Jahr. Ein zu hoher Preis für das, was als Gewinn und Bereicherung auf die Gesellschaft zurückkommt? Wohl kaum!

ED/fb

Kanton Solothurn

VSM-Konferenz für Kulturförderungsartikel

Die Vereinigung Solothurnischer Musikschulen VSM hatte am Mittwoch, 18. Mai 1994 zu einer öffentlichen Schulleiterkonferenz mit einem Referat von Ständerätin Rosmarie Simmen eingeladen. Ihr Vortrag mit dem Thema «Kultur - mehr als ein Luxus» stand im Mittelpunkt der ausnahmsweise öffentlichen Schulleiterkonferenz.

Zuerst wies Rosmarie Simmen auf die Bedeu-

tung der Kultur im allgemeinen hin und zeigte anhand verschiedener Beispiele, wie der Bund bereits heute in der Kulturförderung tätig ist. Dabei räumte sie ein, dass auch Kultur eine Medaille mit zwei Seiten ist. So kann Kunst einerseits beglücken, fröhlich stimmen, beruhigen, andererseits aber auch betrüben, nachdenklich machen, ja sogar Anstoss erregen. Beide Seiten haben ihre gesellschaftliche Bedeutung, und oft wird der Wert von Werken der Literatur, der Malerei oder der Musik erst von der Nachwelt erkannt.

Anschließend wies Rosmarie Simmen auf ältere Versuche hin, die Kulturförderung in der Bundesverfassung zu verankern. Ein Entwurf zur ersten Bundesverfassung von 1848 sah schon im Jahre 1832 einen entsprechenden Artikel vor. Er scheiterte in der endgültigen Fassung am Widerstand der Kantone. Aus ihrer parlamentarischen Sicht erläuterte Rosmarie Simmen die einzelnen Absätze des am kommenden 12. Juni zur Abstimmung gelangenden Kulturförderungsartikels. Die föderalistische Struktur der Schweiz werde dafür sorgen, dass aus dem neuen Artikel nicht ein «eidgenössischer Kulturvogt» herauswachse. Es gehe jedoch darum, die bisher bereits vom Bund übernommenen Aufgaben festzuschreiben, damit man sich ihrer in finanziell schwierigen Zeiten nicht einfach entledigen könne. Als Beispiele seien hier das Schweizerische Landesmuseum mit der Aussenstelle «Musikautomatenmuseum Seewen», das Bundesarchiv, die Landesbibliothek, die Filmförderung, Kunststipendien und Beiträge an Eidgenössische Verbände wie Musikverband, Sängerverband und Orchesterverband erwähnt.

Schliesslich ermunterte die Referentin alle Anwesenden, zu einer positiven Einstellung zur Kulturförderung beizutragen. Für Abstimmungspropaganda stünden nur beschränkte Mittel zur Verfügung und es liege an jedem Kulturschaffenden, auf die Abstimmung hin als Multiplikator für ein Ja einzustehen. In einer ausführlichen Diskussions- und Fragerunde wartete Rosmarie Simmen mit kompetenter Auskunft auf. In der zum Abschluss durch die Präsidentin der VSM, Erika Huter, durchgeführten Abstimmung war bei den anwesenden Musikschulleitern keine Stimme gegen ein Ja zum Kulturförderungsartikel auszumachen.

Kurt Borer

Werk- oder Förderbeiträge zu vergeben

Kanton Luzern. Stadt und Kanton Luzern schreiben gemeinsam Werkbeiträge in den Bereichen bildende und angewandte Kunst, Musik und Literatur aus. In der Sparte Musik können Werkbeiträge zwischen 12 000 und 24 000 Franken vergeben werden. Juriiert werden Komposi-

tionen respektive Projekte, deren Konzeption so weit fortgeschritten ist, dass sie «nachvollzogen werden kann und realisierbar ist.»

Teilnahmeberechtigt sind Kulturschaffende, welche das Bürgerrecht des Kantons Luzern besitzen oder mindestens zwei Jahre ununterbrochen im Kanton Luzern gewohnt haben sowie Personen, die durch ihr Werk und ihre Tätigkeit mit dem kulturellen Leben Luzerns oder der Innenschweiz in besonderer Beziehung stehen.

Eingabeschluss ist der 23. September 1994. Bewerbungsunterlagen sind erhältlich beim Erziehungsdepartement des Kantons Luzern, Kultur und Jugendförderung, Wettbewerb für Kulturschaffende, Pilatusstr. 18, 6003 Luzern, Tel. 041/24 52 06.

Kurs-Hinweise

2. Liechtensteiner Gitarrentage 1994. Vom 18. bis zum 23. Juli 1994 finden in Eschen und Mauren zum 2. Mal die Liechtensteiner Gitarrentage LiGiTa unter der Leitung von David Russell, welcher auch den gleichzeitigen Meisterkurs leitet, statt. Zusätzlich werden ein Kurs für Fortgeschrittene mit Leon Koudelek und ein Kammermusikurs mit Dagmar und Jozef Zapka angeboten. Auskunft und Anmeldung: Gitarrenzirkel, Rosenbühler 379, 9492 Eschen, Tel. 075/373 37 75.

10. Renaissance-Tage Horgen. Schon zum zehnten Mal treffen sich in Horgen (ZH) vom 17. bis zum 19. Juni 1994 Musiklehrer und -liebhaber, um auf Renaissance-Instrumenten (Blockflöte, Krummhorn, Pommer, Dulcian, Gambe etc.) zu musizieren. Unter der Leitung der Kölner Musiker Dr. Ulrich Bartels, Hermann Hickethier und Andrea Schmiedeberg wird die Möglichkeit geboten, einen Einstieg in das Spiel von Musik der Renaissance zu finden und Hintergrundinformationen über Spieltechnik und Ausführungspraxis zu erhalten. Auskunft: Susanne Sägger, Zugersee 5, 8810 Horgen, Tel. 01/725 84 31.

XXIV. Internationale Meisterkurse Vaduz im Rheinbergerhaus. Auch in diesem Sommer finden in der Musikschule (Rheinbergerhaus) Vaduz wieder die Internationalen Meisterkurse statt. Vom 4. bis zum 16. Juli 1994 unterrichtet Edward H. Tarr (Trompete), vom 11. bis zum 23. Juli unterrichten Sylvia Geszty (Gesang), Werner Tripp (Querflöte), Ernest Rombout (Oboe), Frank van den Brink (Klarinette), Herman Jurissen (Horn) und Peter Gaasterland (Fagott).

Das Kursprogramm richtet sich in erster Linie an Musikstudierende, willkommen sind aber auch ältere oder jüngere Personen, sofern ihr instrumentaler Leistungsstand etwa dem Niveau der Musikhochschulen entspricht, sowie Hörerinnen und Hörer. Die Kurse werden ergänzt durch Konzerte der Dozenten, Vorträge und Schlusskonzerte der Teilnehmer. Prospekte und Auskünfte durch: Internationale Meisterkurse, Liechtensteinische Musikschule, Postfach 435, FL-9490 Vaduz, Tel. 075/232 46 20, Fax 075/232 46 42.

JCS SOFTWARE AG

ESCADA - M

EDV-Schuladministration für

MUSIKSCHULEN

bewährt - bekannt - kostengünstig
bedienerfreundlich
angepasst an jede Schulgrösse

Ihr Partner für Standard- und Individuallösungen

JCS SOFTWARE AG
Brühlweg 20
4132 Muttenz

Tel. 061 461 99 90 / Fax 061 461 99 95

Wir freuen uns,

Sie

beim Kauf eines Musikinstrumentes fachmännisch beraten zu dürfen und garantieren Ihnen auch einen einwandfreien Service.

Besuchen Sie uns unverbindlich.

Offizielle
Büsendorfer-Vertretung



Musik Wild AG, 8750 Glarus
Waisenhausstrasse 2
Telefon 058 / 61 19 93

Über 100 Pianos und Flügel am Lager

Offizielle Vertretungen:  **Roland**
C. BECHSTEIN  **pfeiffer**
SAUTER  **SCHIMMEL**
 **YAMAHA**



Ihr Fachgeschäft für Klaviere, Flügel, E-Pianos und Keyboards

Grosse Marken-Auswahl

Verkauf/Miete
Stimmen
Reparaturen

Pianohaus Schoekle AG
Schwandelstrasse 34 8800 Thalwil
Tel. 01 720 53 97

Von Privat zu verkaufen
italienische Violine
mit Bogen
Auskunft unter Telefon 041/36 49 95

Von Privat zu verkaufen
franz. Meister-Cello
Verhandlungspreis: Fr. 13 000.-, Auskunft unter Telefon 01/312 16 38, Frau A. Schmid, Zürich.

Zu verkaufen
deutsches Meister-Cello
Baujahr ca. 1880, sehr guter Zustand.
Preis: Fr. 13 000.-
Telefon 0049/7720 35055

Zu verkaufen
Cello 4/4
Böhmische Werkstattarbeit, gebaut um Ende 19. Jh., inkl. Bogen (Fr. 650.-) «Egidus Dörfler und Söhne» und Hülle.
Verhandlungspreis: Fr. 10 000.-
Telefon 01/271 34 88

Zu verkaufen:
Sehr schöne
7/8-Violine
Fr. 5 000.-
Telefon 053/29 37 82

Für die Vorsorge-Spezialisten der «Winterthur» ist keine Melodie zu schwer.

Adagio cantabile





winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.